

Von den im Berichtszeitraum wegen Straftaten zur Erzwingung der Übersiedlung in Bearbeitung genommenen 549 Personen hatten 68 Personen ihre Ersuchen auf Übersiedlung erstmals im Jahre 1987 gestellt; 201 Personen im Jahre 1986 und 253 Personen davor bereits an die staatlichen Organe der DDR gerichtet.

Insgesamt 27 Personen hatten bis zur Straftatbegehung keine Übersiedlungersuchen gestellt.

Analog zu den Vorjahren befindet sich der größte Teil der Täter in den Altersgruppen von 25 bis unter 40 Jahren - 312 (56,8% / 1986 - 57,0%) bzw. von 21 bis unter 25 Jahren - 123 (22,4% / 1986 - 20,2%).

31 Beschuldigte waren ehemals Mitglieder der SED.

Insgesamt 88 (16,0%) Täter (1986 - 29,4%) waren vorbestraft, davon 35 mehrfach.

Hinsichtlich der von den Beschuldigten, die Straftaten zur Erzwingung der Übersiedlung begangen hatten, vorgebrachten Motive wurde festgestellt, daß die Mehrzahl von ihnen hinsichtlich ihres künftigen Lebens in der BRD für sich materiell-persönliche Vorteile erwartete, wobei sich dies besonders auf bessere Verdienst- und Reisemöglichkeiten sowie das Warenangebot - insbesondere Konsumgüter - bezog.